

Bischpurg Orgheluna, d. 26/13
05.

Sehr geehrter Herr Kollege!

„Schreiben Sie bald über Trichinellen und Pupiparen“, so riefen Ihr letzter Brief, vom 5. Mai vor. Jahr, der eine so wertvolle Sendung begleitete. Da muss ich recht ernstlich eine Entschuldigung bitten, dass ich dieser Bitte bisher noch gar nicht entsprochen, aber auch noch nicht einmal den schuldigen Dank für die Sendung ausgesprochen habe. Es ist aber so sehr viel inzwischen geschehen, was all meine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, ich wollte auch nicht mit leeren Händen kommen, sondern gleich einen Kasten Dipteren mitschicken etc., kurz, erst heute erfüllt ich eine längst anspinnende Pflicht. Zur Entschuldigung mag dienen, dass ich im Juni mein Examen pro physischer kamen musste, und danach gleich, trotzdem ich mit dem Nerven fast völlig am Ende war, fast ein Vierteljahr lang hier den vollen Dienst als Bataillonarzt und Lazarethchef neben meiner eigenen immer steigenden Praxis vertragsmäßig vertragsweise übernehmen musste. Nachher habe ich dann Plänen nachgetrieben und allerlei Verhandlungen gepflogen, die mir allerdings mit einer recht freundlichen Perspektive für die Zukunft abgedreht sind. Nun kann ich mit einiger Wahrscheinlichkeit sogar hoffen, dass ich Sie auch werde besuchen können. In allen Eile aber heisst es tüchtig arbeiten auf dem Teil unsern Betrieben und in neuen Bahnen nach neuen Gesichtspunkten, um mein Ziel zu erreichen. Nicht dem wenigsten gehört dazu auch protozoarische publicistische Arbeit, deren neues Ergebnis ich Ihnen mit gleichem Post zu überreichen mir erlaube. Bei der Besprechung der Hirschparasiten

in dem grünen Keff werden Sie vielleicht die Erwähnung Ihrer mir zu-
gesandten Dipteren von *Carnus plicivorus* H. vermissen. Ich habe aber
davor aus einem gewissen Lokalpatriotismus abgesehen, ich habe noch vieler-
lei über Hippobosciden zu publizieren und will das im Zusammenhang
in einer deutschen Zeitschrift thun. Die italienische sollte vor mir
nur die Verarbeitung der italienischen Materialien und der nicht gut
davor zu tragende Behandlung der anderen Ornithoptera-Arten ha-
ben. Ihre Dipteren ist wirklich neu, zeichnet sich durch eine merkwür-
dige Stirnströmung und zwei Zapfen neben der σ Genitalöffnung aus.
Die Beschreibung ist fast fertig, wartet aber noch auf den beschriebenen ande-
ren Artikel, z. B. auch über eine ceylanische und eine afrikanische Di-
pteren. ^{Von} Der Forficuliden habe ich nun die eine bestimmte Körner als
Labidura haterii F. Kirby oder *L. haterii* F. K., über die andere bin ich mir noch nicht
klar geworden. Von den 4 Arten sind nur 2 ausgeklüfft. —

Meinerseits erhalten Sie nun einen Kasten als eingedrehtes Muster
ob., darin 75 Dipteren, 9 Hemipteren resp. Spiden und ein Fländchen mit gesch.
lich lebenden Larven für Ihre Sporenenstudien. Das genaue hinsichtlich
Namen — Herkunft steht auf besonderem, hier beigelegtem Bogen. Hoff-
entlich kommt alles gut an.

Ferner erhalten Sie zurück die mir freundlichst unterbreiteten Flecken-
mans-Parasiten. Ich habe mir erlaubt, das Glas no 705 mit *Stella vesper-
tilionis* (F.) Speiser, zu behalten, obess das Glas und Präparat no 710, *Basilia*

(Mystaribial)

funginea Ribeiro. Von der würdigen Person ist no 705 schon genannt,
No 704 ist *Parallipsis aranea* Loquillet ¹⁸⁷⁷ (= *Megistopoda dissidrata* Spi-
ner 1900), No 707 *Trichobius parasiticus* Cuvier, No 709 *Aspidopte-
ra phyllostomatia* Pesty, sämtliche *Arabididae*. Auf *Pigmalionidae*, für
die Sie sich interessieren, werde ich in Zukunft besonders zu achten suchen,
bisher besitze ich nur vereinzelte Stücke, auch Ihre sonstigen Wünsche hoffe ich
mancher etwas eingehender berücksichtigen zu können, wenn mir nicht
mehr für jede im Wale verbrachte Stunde die *Nauis* in Gestalt allzeit-
ferm Abnehmens beim Locomo droht.

Von Ihren sonstigen Anliegen habe ich nur noch zwei zu erwähnen, die Zu-
sammenarbeit mit den Würmern. Erstes möchte ich, obwohl ich sie besorgt
habe, nicht besprechen, che ich weiß, dass Ihnen daraus keine Zoll-
schwierigkeiten entstehen. Womöglich wird das als Schmutz aufge-
fasst und die ganze übrige Packung mit confisciert!

Und die Würmer. Da möchte ich fast sagen, darüber sprechen wir ein-
mal mündlich. Hier in Bückeburg mich auf ein ganz neues Gebiet ein-
zuarbeiten, geht über meine Kräfte. Ich habe aber - das dürfen Sie aber
niemandem verraten, auch nicht etwa auf Postkarten darauf an-
spielen, bitte! - seltene Hoffnungen und Absichten, im Laufe
des nächsten Jahres, 1906, nach Königsberg an die Universität zu kom-
men, und zwar in einer zoologischen Stellung. Meine Hauptaufgabe aller-
dings, wenn diese Hoffnung nicht auch wieder zu nichts verimmt, würde sein,

die Tierwelt Ostpreussens planmäßig zu durchforschen und eventuell zu
beschreiben, neben Museumarbeiten, eventuell Bearbeitung der Para-
sitinsekten. Wenn aber diese Hoffnung sich erfüllt, dann habilitiere ich
mich auch bald für allgemeine Zoologie und werde dann stets dankbarst
Material aus verschiedensten Tiergruppen zur Verarbeitung annehmen.
Besitzer ich mich doch schon, wenigstens in den verschiedenen Insektenordnun-
gen mich umzusehen und darüber hinaus die Miltas in den Kreis meiner
genaueren Kenntnisse zu ziehen. Könnten Sie aber nicht von Herrn neu-
ren Funden von Trematoden nach Königsberg abgeben. Ihre frühere
Arbeit hat, wie ich weiß, Boranses-Halle, der aber überhaupt sehr
schweigsam ist. Mein verstorben Lehrer Boranses, der die Trematoden
für das Tierreich bearbeitet, wüßte aber - ich habe ihn gefragt, evan-
tuell sehr sparsam sein, brasilianisches Material zu erhalten, und wie
ich weiß, arbeitet er schnell auf. Jetzt allerdings ist er hoch in der Tier-
welt hinaufgestiegen und schnitzte alle Tage an Delfinen herum, die
er massen im Institut eingekipft werden. Nilsche Röntgenaufnahmen
von der Schwarzflosse mit injizierten Antian! Ganzig! Ich selbst werde
in dem eine Andimovise nach der russischen Grenze machen, um dort für
parasitische Zwecke Material aufzubringen. Darauf kann ich mich recht, habe
aber natürlich auch viel mit den Vorbereitungen zu thun. Hauptächlich will
ich auch da meine wie Ihre Lieblings, die Parasiten berücksichtigen. Nun aber
Schluss, bald werde ich wohl mehr schreiben können. Versuchen Sie das lang-
weilige Schweigen zu antworten zu gütigst
Ihrer ergebenster
Dr. Speiser.